

*Alumina doped silica prepared pyrogenically using an aerosol*

Patent Number: EP0995718

Publication date: 2000-04-26

Inventor(s): MANGOLD HELMUT DR (DE); GLAUM HOLGER DR (DE);  
MUELLER ASTRID (DE); OCHIAI MITSURO (JP)

Applicant(s):: DEGUSSA (DE)

Requested Patent: DE19847161

Application Number: EP19990118228 19990914

Priority Number(s): DE19981047161 19981014

IPC Classification: C01B33/18 ; C01B13/20 ; B01J19/24 ; B01J19/26 ;  
B01J12/02 ; D21H17/69

EC Classification:

Equivalents: JP2000169132 (JP00169132)

---

**Abstract**

---

Pyrogenic silica doped with alumina by means of aerosol is based on pyrogenic silica produced by flame oxidation or flame hydrolysis and contains  $1 \times 10^{-4}$  to 20 wt.% dopant. Pyrogenic silica doped with alumina by means of aerosol is based on pyrogenic silica produced by flame oxidation or flame hydrolysis and contains  $1 \times 10^{-4}$  to 20 wt.% dopant. The amount of dopant (preferably) is in the 1-10,000 ppm range and the dopant is aluminum (Al) salt(s), a suspension of an Al compound and/or Al. The doped oxide has a BET surface area of 5-600  $m^2/g$ . Independent claims are also included for (a) the production of the doped pyrogenic silica; (b) mixtures of 0.01-100% of this product and other pyrogenic or precipitated silica, bentonite and/or other fillers normally used in the paper industry.

①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

①⑫ **Offenlegungsschrift**  
①⑩ **DE 198 47 161 A 1**

⑤① Int. Cl. 7:  
**C 09 C 3/00**  
C 09 C 1/30  
C 09 C 1/40

②① Aktenzeichen: 198 47 161.0  
②② Anmeldetag: 14. 10. 1998  
④③ Offenlegungstag: 20. 4. 2000

⑦① Anmelder:  
Degussa-Hüls AG, 60311 Frankfurt, DE

⑦② Erfinder:  
Mangold, Helmut, Dr., 63517 Rodenbach, DE;  
Glaum, Holger, Dr., 63477 Maintal, DE; Ochiai,  
Mitsuru, Hasuda City, Saitama, JP; Müller, Astrid,  
63776 Mömbris, DE

⑤⑥ Entgegenhaltungen:  
EP 08 50 876 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Mittels Aerosol dotiertes pyrogen hergestelltes Siliciumdioxid

⑤⑦ Mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotiertes pyrogen hergestelltes Siliciumdioxid wird hergestellt, indem man bei der Flammenhydrolyse ein wäßriges Aerosol eines Aluminiumsalzes in die Reaktion einbezieht. Das mittels Aerosol mit  $\text{Al}_2\text{O}_3$  dotierte Siliciumdioxid kann unter anderem bei der Herstellung von Ink-Jet-Papier eingesetzt werden.



1 µm

DE 198 47 161 A 1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotiertes pyrogen hergestelltes Siliciumdioxid, das sich sehr leicht in polaren Medien dispergieren läßt, sowie ein Verfahren zu seiner Herstellung, sowie seine Verwendung bei der Papierherstellung, insbesondere in Ink-jet Papier und in Ink-Jet-Folie. Weiterhin betrifft sie seine Verwendung zur Herstellung von Dispersionen niedriger Viskosität beziehungsweise zur Herstellung hochgefüllter Dispersionen. Für den Einsatz in der Papierindustrie werden extrem leicht dispergierbare Füllstoffe, die zum Beispiel in Ink-Jet-Papier oder Ink-Jet-Folie die Tinte gut absorbieren und die Brillanz der Farben erhalten, benötigt.

Es ist bekannt pyrogen hergestellte Kieselsäure mit einem speziellen Verfahren in einem Schritt in der Flamme zu dotieren (DE 196 50 500 A1, EP-A 0 850 876). Dabei handelt es sich um eine Kombination einer Hochtemperaturflammenhydrolyse mit einer Pyrolyse. Von diesem Dotierverfahren zu unterscheiden ist das ältere sogenannte "co-fumed-Verfahren", bei der die gasförmigen Ausgangsprodukte (beispielsweise  $\text{SiCl}_4$ -Gas und  $\text{AlCl}_3$ -Gas) vorgemischt werden und gemeinsam in einem Flammenreaktor verbrannt werden, wobei pyrogen hergestellte Mischoxide entstehen.

Die nach den beiden verschiedenen Verfahren hergestellten Produkte zeigen deutlich unterschiedliche anwendungstechnische Eigenschaften.

Bei dem erfindungsgemäß verwendeten Dotierverfahren wird in eine Flamme, in der ein Oxid pyrogen durch Flammenhydrolyse erzeugt wird, ein Aerosol eingespeist, wobei sich in diesem Aerosol ein Salz der zu dotierenden Verbindung befindet.

Es wurde nun gefunden, daß bei Verwendung von in Wasser gelösten Aluminiumverbindungen als Ausgangsprodukt für das einzuspeisende Aerosol eine mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure als Produkt anfällt, die sich extrem gut in polaren Medien, wie Wasser, dispergieren läßt, und sich sehr gut zum Einsatz in Ink-Jet-Papier und Folie eignet.

Gegenstand der Erfindung ist eine mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure, welche dadurch gekennzeichnet ist, daß die Basiskomponente eine pyrogen nach Art der Flammenoxidation oder bevorzugt, der Flammenhydrolyse, hergestellte Kieselsäure ist, die mit einer Dotierungskomponente von  $1 \cdot 10^{-4}$  und bis 20 Gew.-% dotiert ist, wobei die Dotierungsmenge vorzugsweise im Bereich von 1 bis 10.000 ppm liegt und die Dotierungskomponente ein Salz oder eine Salzmischung des Aluminiums oder eine Suspension einer Aluminiumverbindung oder metallischen Aluminiums oder Mischungen davon ist, wobei die BET-Oberfläche des dotierten Oxides zwischen 5 und  $600 \text{ m}^2/\text{g}$ , bevorzugt im Bereich zwischen 40 und  $100 \text{ m}^2/\text{g}$ , liegt.

Die erfindungsgemäße Kieselsäure kann eine DBP-Zahl von unter 100 g/100 g aufweisen.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung der mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäuren, welches dadurch gekennzeichnet ist, daß man in eine Flamme, wie sie zur pyrogenen Herstellung von Kieselsäure nach der Art der Flammenoxidation oder bevorzugt der Flammenhydrolyse benutzt wird, ein Aerosol einspeist, das Aerosol vor der Reaktion mit dem Gasgemisch der Flammenoxidation beziehungsweise Flammenhydrolyse homogen mischt, dann das Aerosol-Gasgemisch in der Flamme abreagieren läßt und die entstandenen mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäuren in bekannter Weise vom Gasstrom abtrennt, wobei zur Herstellung des Aerosols eine wäßrige Lösung dient, die Salze oder Salzmischungen des Aluminiums oder das Metall selbst in gelöster oder suspendierter Form oder Mischungen davon enthält, wobei das Aerosol durch Vernebelung mittels einer Zweistoffdüse oder durch eine andere Art der Aerosolherstellung, vorzugsweise durch einen Aerosolgenerator nach der Ultraschallvernebelung, hergestellt wird.

Als Salze können eingesetzt werden:  $\text{AlCl}_3$ ,  $\text{Al}_2(\text{SO}_4)_3$ ,  $\text{Al}(\text{NO}_3)_3$ .

Die Verfahren der Flammenhydrolyse zur Herstellung von pyrogenen Oxiden so auch zur Herstellung von Siliciumdioxid (Kieselsäure) sind aus Ullmanns Enzyklopädie der technischen Chemie, 4. Auflage, Band 21, Seite 464 bekannt.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung der mittels Aerosol dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäure als Füllstoff insbesondere in der Papierindustrie bei der Herstellung von Ink-Jet-Papier und Ink-Jet-Folie oder sonstige Ink-Jet-Materialien, wie zum Beispiel Leinwände, Kunststoff-Folien etc., als Trägermaterial, als katalytisch aktive Substanz, als Ausgangsmaterial zur Herstellung von Dispersionen, als Poliermittel (CMP-Anwendungen), als keramischen Grundstoff, in der Elektronikindustrie, als Füllstoff für Polymere, als Ausgangsstoff zur Herstellung von Glas oder Glasbeschichtungen oder Glasfasern, als Trennhilfsmittel auch bei hohen Temperaturen, in der Kosmetikindustrie, als Absorbermaterial, als Additiv in der Silikon- und Kautschukindustrie, zur Einstellung der Rheologie von flüssigen Systemen, zur Hitzeschutzstabilisierung, als Wärmedämmmaterial, als Fließhilfsmittel, als Füllstoff in der Dentalindustrie, als Hilfsmittel in der pharmazeutischen Industrie, in der Lackindustrie, bei PET-Film-Anwendungen, in Fluoreszenz-Röhren, als Ausgangsstoff zur Herstellung von Filterkeramik oder Filtern.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Abmischungen von 0,1 bis 100 Prozent der erfindungsgemäßen Kieselsäuren mit anderen pyrogen hergestellten oder gefällten Kieselsäuren oder Bentoniten oder anderen in der Papierindustrie üblichen Füllstoffen oder Mischungen dieser Füllstoffe.

Die erfindungsgemäße Kieselsäure, die beispielsweise bei Verwendung von in Wasser gelösten Aluminiumchloridsalzen für die Herstellung des einzuspeisenden Aerosols als Produkt erhalten wird, läßt sich extrem gut in polaren Medien, wie z. B. Wasser, dispergieren. Sie ist daher für den Einsatz bei der Herstellung Ink-Jet-Papier und Ink-Jet-Folien geeignet. Es ist möglich, mit dem in Wasser dispergierten, dotierten pyrogen hergestellten Siliciumdioxid transparente oder glänzende Beschichtungen auf Ink-Jet-Medien, wie Papier oder Folie, aufzubringen.

Das erfindungsgemäße Siliciumdioxid und das Verfahren zu seiner Herstellung sowie seine Verwendung werden anhand der Fig. 1 und der folgenden Beispiele näher erläutert und beschrieben:

Fig. 1 zeigt eine schematische Darstellung der Dotierungsapparatur. Kernstück der Apparatur ist ein Brenner bekannter Bauart zur Herstellung von pyrogenen Oxiden.

Der Brenner 1 besteht aus dem Zentralrohr 2, das in die Düse 3 mündet, aus welcher der Hauptgasstrom in den Brenneraum strömt und dort abbrennt. Die Düse 3 ist von der Ringdüse 4 umgeben, aus der (Ring oder Sekundär-) Wasserstoff ausströmt.



In dem Zentralrohr 2 befindet sich das Axialrohr 5, das einige Zentimeter vor der Düse des Zentralrohrs 2 endet. In das Axialrohr 5 wird das Aerosol eingespeist.

Das Aerosol, das aus einer wäßrigen Aluminiumchloridlösung besteht, wird in dem Aerosol-Generator 6 (Ultraschallvernebler) erzeugt.

Das in dem Aerosol-Generator 6 erzeugte Aluminiumchlorid-Wasser-Aerosol wird mittels eines leichten Traggasstromes durch die Heizzone 7 geleitet, in der das mitgeführte Wasser verdampft, wobei in der Gasphase kleine Salzkristalle in feinverteilter Form zurückbleiben.

#### Beispiel 1

Herstellung einer mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäure mit niedriger BET-Oberfläche

5,25 kg/h  $\text{SiCl}_4$  werden bei ca.  $130^\circ\text{C}$  verdampft und in das Zentralrohr 2 des Brenners 1 überführt. In das Zentralrohr 2 werden zusätzlich  $3,47 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Primär-) Wasserstoff und  $3,76 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Luft eingespeist. Zusätzlich werden in dieses Gemisch  $0,95 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Sauerstoff zugegeben.

Das Gasgemisch strömt aus der Düse 3 des Brenners 1 und brennt in den Brennerraum und das daran anschließende wassergekühlte Flammrohr.

In die Ringdüse 4 werden  $0,5 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Mantel oder Sekundär-) Wasserstoff sowie  $0,3 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Stickstoff eingespeist.

In den Brennerraum werden noch zusätzlich  $20 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Sekundär-)Luft eingespeist.

Aus dem Axialrohr 5 strömt der zweite Gasstrom in das Zentralrohr 2.

Der zweite Gasstrom besteht aus dem Aerosol, das durch Ultraschallvernebelung von  $\text{AlCl}_3$ -Lösung in dem Aerosolgenerator 6 erzeugt wird. Der Aerosolgenerator 6 vernebelt dabei  $460 \text{ g/h}$  2,29-prozentige wäßrige Aluminiumtrichloridlösung. Das Aluminiumchloridaerosol wird mit Hilfe des Traggases von  $0,5 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Luft durch die geheizte Leitung geführt, wobei das wäßrige Aerosol bei Temperaturen um ca.  $180^\circ\text{C}$  in ein Gas und ein Salzkristall-Aerosol übergeht.

Am Brennermund beträgt die Temperatur des Gasgemisches ( $\text{SiCl}_4$ -Luft-Wasserstoff, Wasser-Aerosol)  $156^\circ\text{C}$ .

Die Reaktionsgase und die mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogene Kieselsäure werden durch Anlegen eines Unterdruckes durch das Kühlsystem gesaugt. Dabei wird der Partikel-Gasstrom auf ca.  $100$  bis  $160^\circ\text{C}$  abgekühlt. In einem Zyklon wird der Feststoff von dem Abgasstrom abgetrennt.

Die mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure fällt als weißes feinteiliges Pulver an.

In einem weiteren Schritt werden bei erhöhter Temperatur durch Behandlung mit wasserdampfhaltiger Luft noch anhaftende Salzsäurereste von der Kieselsäure entfernt.

Die BET-Oberfläche der mit Aluminiumoxid dotierten pyrogenen Kieselsäure beträgt  $55 \text{ m}^2/\text{g}$ .

Die Herstellbedingungen sind in Tabelle 1 zusammengefaßt. Weitere analytische Daten der erfindungsgemäßen Kieselsäure werden in Tabelle 2 angegeben.

#### Beispiel 2

Herstellung einer mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäure mit hoher BET-Oberfläche

$4,44 \text{ kg/h}$   $\text{SiCl}_4$  werden bei ca.  $130^\circ\text{C}$  verdampft und in das Zentralrohr 2 des Brenners 1 bekannter Bauart überführt. In das Zentralrohr 2 werden zusätzlich  $3,15 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Primär-) Wasserstoff und  $8,2 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Luft eingespeist.

Das Gasgemisch strömt aus der Düse 3 des Brenners 1 und brennt in den Brennerraum und das daran anschließende wassergekühlte Flammrohr.

In die Ringdüse 4 werden  $0,5 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Mantel oder Sekundär-) Wasserstoff und  $0,3 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Stickstoff eingespeist.

In den Brennerraum werden noch zusätzlich  $12 \text{ Nm}^3/\text{h}$  (Sekundär-)Luft eingespeist.

Aus dem Axialrohr 5 strömt der zweite Gasstrom in das Zentralrohr 2.

Der zweite Gasstrom besteht aus dem Aerosol, das durch Ultraschallvernebelung von  $\text{AlCl}_3$ -Lösung in der separaten Vernebelungseinheit 6 erzeugt wird. Der Aerosolgenerator 6 vernebelt dabei  $450 \text{ g/h}$  2,29-prozentige wäßrige Aluminiumtrichloridlösung. Das Aluminiumchloridaerosol wird mit Hilfe des Traggases von  $0,5 \text{ Nm}^3/\text{h}$  Luft durch die geheizte Leitung geführt, wobei das wäßrige Aerosol bei Temperaturen um ca.  $180^\circ\text{C}$  in ein Gas und ein Salzkristall-Aerosol übergeht.

Am Brennermund beträgt die Temperatur des Gasgemisches ( $\text{SiCl}_4$ -Luft-Wasserstoff, Wasser-Aerosol)  $180^\circ\text{C}$ .

Die Reaktionsgase und die mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure werden durch Anlegen eines Unterdruckes durch ein Kühlsystem gesaugt. Dabei wird der Partikel-Gasstrom auf ca.  $100$  bis  $160^\circ\text{C}$  abgekühlt. In einem Zyklon wird der Feststoff von dem Abgasstrom abgetrennt.

Die mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure fällt als weißes feinteiliges Pulver an. In einem weiteren Schritt werden bei erhöhter Temperatur durch Behandlung mit wasserdampfhaltiger Luft noch anhaftende Salzsäurereste von der Kieselsäure entfernt.

Die BET-Oberfläche der mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogenen Kieselsäure beträgt  $203 \text{ m}^2/\text{g}$ .

Die Herstellbedingungen sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Weitere analytische Daten der erfindungsgemäßen Kieselsäure werden in Tabelle 2 angegeben.

Tabelle 1

Experimentelle Bedingungen bei der Herstellung von mit Aluminiumoxid dotierter pyrogener Kieselsäure

Nr.	SiCl <sub>4</sub> kg/h	Primär- luft Nm <sup>3</sup> /h	O <sub>2</sub> Kern Nm <sup>3</sup> /h	Sek- luft Nm <sup>3</sup> /h	H <sub>2</sub> Kern Nm <sup>3</sup> /h	H <sub>2</sub> Mantel Nm <sup>3</sup> /h	N <sub>2</sub> Mantel Nm <sup>3</sup> /h	Gas- Temp °C	Salz- lösung	Aerosol menge kg/h	Luft Aeros. Nm <sup>3</sup> /h	BET m <sup>2</sup> /g
1	5,25	3,76	0,95	20	3,47	0,5	0,3	156	2,29% wäßrige AlCl <sub>3</sub>	0,46	0,5	55
2	4,44	8,2	0	12	3,15	0,5	0,3	180	2,29% wäßrige AlCl <sub>3</sub>	0,45	0,5	203

Erläuterung: Primärluft = Luftmenge im Zentralrohr; Sek-Luft = Sekundärluft; H<sub>2</sub>-Kern = Wasserstoff im Zentralrohr; Gas-  
Temp. = Gastemperatur an der Düse des Zentralrohres; Aerosolmenge = Massenstrom der in Aerosolform  
überführten Salzlösung; Luft-Aerosol = Traggasmenge (Luft) des Aerosols;

Tabelle 2

Analytische Daten der nach Beispiel 1 bis 2 erhaltenen Proben

	BET m <sup>2</sup> /g	pH-Wert 4-%Sus	Stampf- dichte g/l	DBP- Absorption g/100g	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> - Gehalt Gew. %	SiO <sub>2</sub> - Gehalt Gew. %	Clorid- gehalt ppm		
Beispiel Nr. 1	55	4,39	94	81	0,187	99,79	89		
Beispiel Nr. 2	203	4,15	24	326	0,27	99,67			
Dazu im Vergleich									
Aerosil OX 50	50	3,8 bis 4,8	130	ca. 160	<0,08	>99,8	<250		

Erläuterung: pH 4% Sus. = pH-Wert der vierprozentigen wäßrigen Suspension

Fig. 2 zeigt eine EM-Aufnahme der mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogenen Kieselsäure gemäß Beispiel 1.

Auffällig ist, daß viele einzelne sphärische Primärpartikel, die nicht miteinander verwachsen sind, vorliegen.

Der Unterschied der erfindungsgemäß mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogenen Kieselsäuren zu pyrogenen Kieselsäuren bekannter Herstellung und gleicher spezifischer Oberfläche zeigt sich insbesondere in der DBP-Absorption, die ein Maß für die Strukturierung der pyrogenen Kieselsäure (d. h. für deren Verwachsungsgrad) darstellt.

So weist die nach dem pyrogenen Hochtemperaturflammenhydrolyseverfahren hergestellte kommerziell erhältliche Kieselsäure OX 50 (bei einer BET-Oberfläche von  $50 \text{ m}^2/\text{g}$ ) eine DBP-Absorption von ca. 160 (g/100 g) auf, während die erfindungsgemäße mit 0,187 Gew.-%  $\text{Al}_2\text{O}_3$ -dotierte pyrogene Kieselsäure nur eine DBP-Absorption von 81 (g/100 g) hat. Die sehr niedrige DBP-Absorption hat zur Folge, daß sich aus der erfindungsgemäßen mit Aluminiumoxid dotierten pyrogenen Kieselsäure Dispersionen niedriger Viskosität herstellen lassen. Dispersionen mit einem hohen Füllgrad an Feststoff sind aufgrund dieser Eigenschaften einfach herzustellen.

Hervorzuheben ist weiterhin die hervorragende Dispergierbarkeit und Einarbeitbarkeit der erfindungsgemäßen Kieselsäure.

Besonders bei der Anwendung als absorbierender Füllstoff bei der Papierherstellung, worunter auch die Verwendung in Ink-Jet-Papier und Ink-Jet-Folie zu verstehen ist, ist dies von Vorteil.

Weiterhin lassen sich aus den Dispersionen der erfindungsgemäßen Kieselsäuren transparente und glänzende Beschichtungen herstellen.

Der Unterschied im Einarbeitungsverhalten und in der Viskosität wird in der Tabelle 3 dargestellt.

Zum Vergleich werden die folgenden, kommerziell erhältlichen pyrogenen Oxide und Mischoxide herangezogen (alle Produkte von Fa. Degussa/Frankfurt): Aerosil 200 (pyrogen hergestellte Kieselsäure), MOX 170 (pyrogen hergestelltes Aluminium-Silicium-Mischoxid), Aluminiumoxid C (pyrogen hergestelltes Aluminiumoxid).

Tabelle 3

Name	Aerosil A 200	MOX 170	Alu C	Beispiel 1	Beispiel 2
$\text{SiO}_2$ -Gehalt [Gew. %]	>99,8	>98,3	<0,1	99,79	99,67
$\text{Al}_2\text{O}_3$ [Gew. %]	<0,05	0,8	>99,6	0,187	0,27
BET [ $\text{m}^2/\text{g}$ ]	200	170	100	55	203
DBP-Absorption [g/100 g]	330	332	230	81	325
Einarbeitbarkeit [--]	mittel bis aufwendig	mittel	mittel	sehr gut	mittel
Viskosität [mPas]					
bei 5 Upm	4560	880	560	400	14480
bei 100 Upm	1200	420	330	210	2570
BET vor Sintern und nach 3 h Sintern bei $1150^\circ\text{C}$ [ $\text{m}^2/\text{g}$ ]	200 17	170 43		55 50	203 125
Schüttdichte vor Sintern und nach 3 h Sintern bei $1150^\circ\text{C}$ [g/h]	40 160	40 220		73 80	17 26

Die Einarbeitbarkeit bezieht sich auf die Geschwindigkeit mit der sich das Pulver in eine vorgegebene Flüssigkeit einrühren läßt.

Im Vergleich zu dem bekannten pyrogen hergestellten Mischoxid MOX 170, welches >98,3 Gew.-% Siliciumdioxid und 0,8 Gew.-%  $\text{Al}_2\text{O}_3$  enthält und mittels der Flammenhydrolyse eines Gemisches aus  $\text{AlCl}_3$  und  $\text{SiCl}_4$  hergestellt wird, weist das erfindungsgemäße mittels Aerosol dotierte pyrogen hergestellte Siliciumdioxid eine deutlich herabgesetzte Sinteraktivität auf.

Wie der Tabelle 3 entnommen werden kann, sintern die bekannten pyrogen hergestellten Oxide, wie Aerosil 200 (Siliciumdioxid) und MOX 170 ( $\text{Al}_2\text{O}_3/\text{SiO}_2$ -Mischoxid), unter deutlicher Erhöhung des Schüttgewichtes zusammen, wobei gleichzeitig die BET-Oberfläche stark zurückgeht.

Die erfindungsgemäßen mittels Aerosol dotierten pyrogen hergestellten Siliciumdioxide weisen nach der Sinterung dagegen nur eine geringfügige Veränderung des Schüttgewichtes auf. Das bedeutet, daß die erfindungsgemäßen Siliciumdioxide deutlich in ihrer Sinteraktivität herabgesetzt sind.

Die Bestimmung der Viskosität erfolgte an einer – bezogen auf den Feststoffgehalt 15-prozentigen – wäßrigen Dispersion. Der Feststoff setzt sich dabei aus folgenden Teilen zusammen: Massenteile der pyrogenen Kieselsäure sowie 30 Massenteile von Mowiol 28-99 (Polyvinylalkohol, Firma Cassella-Höchst) und 50 Massenteile Lumiten PPR 8450 (Polyvinylpyrrolidon, Firma BASF).

Die 15-prozentige wäßrige Suspension wird mit einem Dissolver 30 min bei 3000 U/min gerührt, danach 24 Stunden stehen gelassen, dann kurz mit der Hand aufgerührt und bei 23°C mit einem Brookfield-Viskosimeter (Typ RVT) gemessen, wobei die Spindelgröße der jeweiligen Viskosität angepaßt wird.

#### Beurteilung des Druckverhaltens

Mit dieser 15-prozentigen Dispersion wird nach 10 Tagen (nach kurzem Aufschütteln) eine kommerziell erhältliche Folie (Fa. Kimoto 105 g/m<sup>2</sup>) mit einem Rakel Nr. 4 bestrichen und mit einem Hewlett Packard-Drucker 550 C bedruckt. Die Bewertung der Druckqualität erfolgt visuell. (Beste Note = 1, schlechteste Note = 6)

Die Ergebnisse für einen Dreifarbendruck und einen Vierfarbendruck sind in den Tabellen 4 und 5 aufgeführt.



Tabelle 4

Dreifarbdruck (All Colour)HP 550 C

5	<b>Name</b>	<b>Aerosil A 200</b>	<b>MOX 170</b>	<b>Alu C</b>	<b>Beispiel 1</b>	<b>Beispiel 2</b>
10	<b>Farbinten- sität M/G/C schwarz</b>	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1,75
15	<b>Punkt- schärfe Schwarz in Farbe</b>	1,5	1,75	1,75	1,75	1,5
20	<b>Übergänge Farbe in Farbe</b>	1	1	1	1	1
25	<b>Punktschärfe Schwarz- druck</b>	1	1	1	1	1,75
30	<b>Punktschärfe Schwarz- konturen</b>	1,5	1,5	1	1	1,5
35	<b>Halbton- druck Farbinten- sität/Kon- turen</b>	1	1	1,75	1,5	1
40	<b>Summe Bewertung</b>	8	8,25	8,5	8,25	8,5
45	<b>Durch- schnitt Bewertung</b>	1,14	1,17	1,21	1,17	1,21

M/G/C: Magenta, Grün, Cyan

Name	Aerosil A 200	MOX 170	Alu C	Beispiel 1	Beispiel 2
Farbinten- sität M/G/C schwarz	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
Punkt- schärfe Schwarz in Farbe	3,5	3,5	1,5	3	3,5
Übergänge Farbe in Farbe	1	1	1	1	1
Punkt- schärfe Schwarz- druck	1	1	1	1	1
Punkt- schärfe Schwarz- konturen	1,5	1,75	1,75	2	1,75
Halbton- druck Farbinten- sität/Kon- turen	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Summe Bewertung	10,5	10,75	9,5	10,5	9,75
Durch- schnitt Bewertung	1,5	1,5	1,4	1,5	1,4

Grundsätzlich sind auch Abmischungen der erfindungsgemäßen Kieselsäuren mit anderen pyrogen hergestellten oder gefällten Kieselsäuren oder Bentoniten oder anderen in der Papierindustrie üblichen Füllstoffen möglich.

#### Patentansprüche

1. Mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierte pyrogen hergestellte Kieselsäure, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Basiskomponente eine pyrogen nach der Art der Flammenoxidation oder der Flammenhydrolyse hergestellte Kieselsäure ist, die mit einer Dotierungskomponente von  $1 \cdot 10^{-4}$  und bis 20 Gew.-% dotiert wurde, wobei die Dotierungsmenge im Bereich von 1 bis 10.000 ppm liegt und die Dotierungskomponente ein Salz oder eine Salz-  
mischung des Aluminiums oder eine Suspension einer Aluminiumverbindung oder metallischen Aluminiums oder Mi-  
schungen davon ist, wobei die BET-Oberfläche des dotierten Oxids zwischen 5 und 600 m<sup>2</sup>/g liegt.
2. Verfahren zur Herstellung der mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäure gemäß Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß man in eine Flamme, wie sie zur pyrogenen Herstellung von Kie-  
selsäure nach der Art der Flammenoxidation oder der Flammenhydrolyse benutzt wird, ein Aerosol einspeist, das  
Aerosol vor der Reaktion mit dem Gasgemisch der Flammenoxidation beziehungsweise Flammenhydrolyse homo-  
gen mischt, dann das Aerosol-Gasgemisch in der Flamme abreagieren läßt und die entstandenen mit Aluminium-  
oxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäuren in bekannter Weise vom Gasstrom abtrennt, wobei zur Herstel-

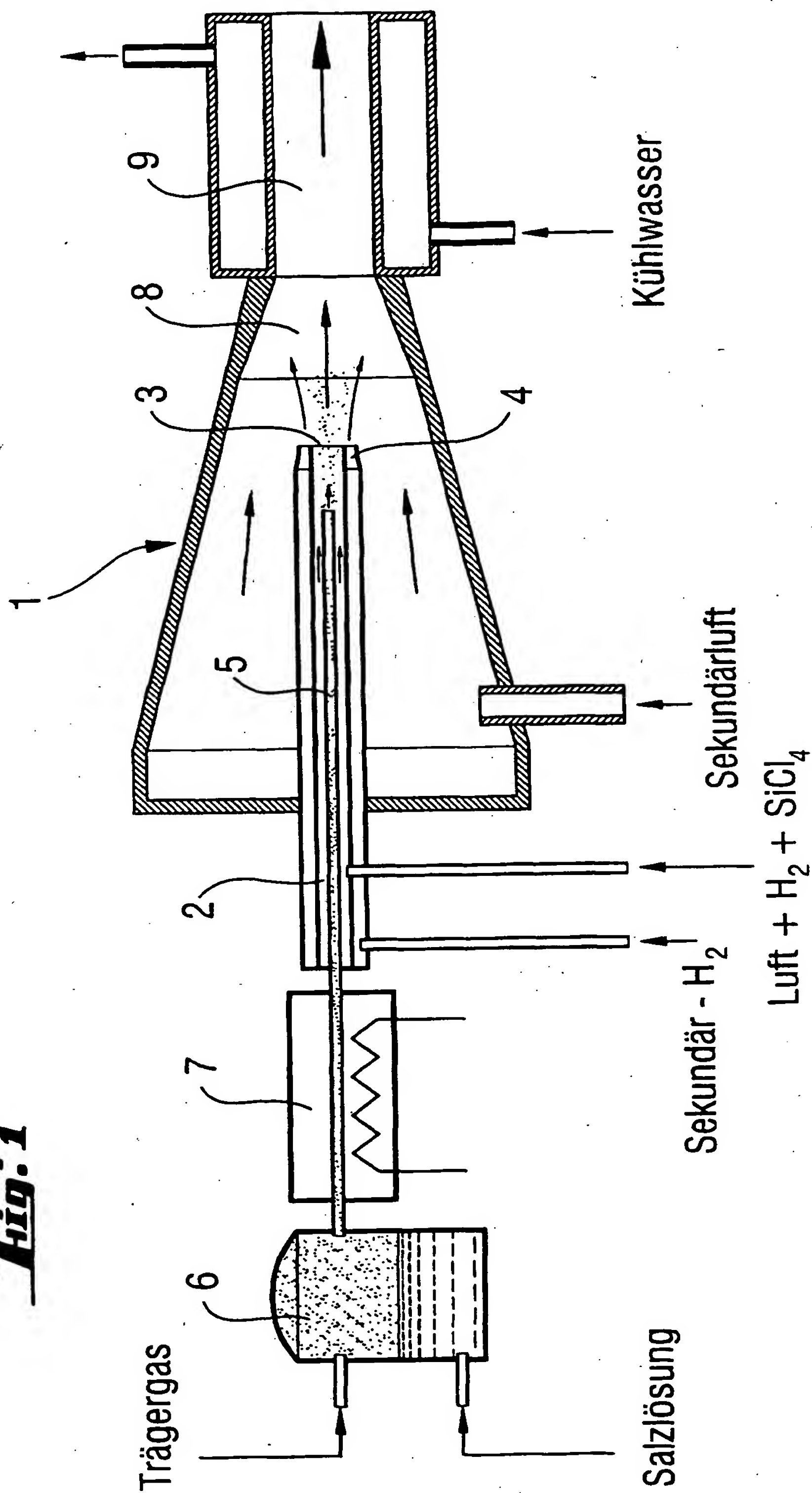
lung des Aerosols eine wäßrige Lösung dient, die Salze oder Salzmischungen des Aluminiums oder das Metall selbst in gelöster oder suspendierter Form oder Mischungen davon enthält, wobei das Aerosol durch Vernebelung mittels einer Zweistoffdüse oder durch eine andere Art der Aerosolherstellung hergestellt wird.

3. Verwendung der mittels Aerosol mit Aluminiumoxid dotierten pyrogen hergestellten Kieselsäure als Füllstoff in der Papierindustrie bei der Herstellung von Ink-Jet-Papier und Ink-Jet-Folie oder sonstigen Ink-Jet-Materialien, als Trägermaterial, als katalytisch aktive Substanz, als Ausgangsmaterial zur Herstellung von Dispersionen, als Poliermittel (CMP-Anwendungen), als keramischen Grundstoff, in der Elektronikindustrie, als Füllstoff für Polymere, als Ausgangsstoff zur Herstellung von Glas oder Glasbeschichtungen oder Glasfasern oder Schmelzriegeln, als Trennhilfsmittel auch bei hohen Temperaturen, in der Kosmetikindustrie, als Absorbermaterial, als Additiv in der Silikon- und Kautschukindustrie, zur Einstellung der Rheologie von flüssigen Systemen, zur Hitzeschutzstabilisierung, als Wärmedämmmaterial, als Fließhilfsmittel, als Füllstoff in der Dentalindustrie, als Hilfsstoff in der pharmazeutischen Industrie, in der Lackindustrie, bei PET-Film-Anwendungen, in Fluoreszenz-Röhren, als Ausgangsstoff zur Herstellung von Filterkeramik oder Filtern, in Tonerpulvern, als Rostschutzmittel, als Mittel zum Film-Coaten von Polyethylen (PET) und Polyvinylacetat (PVA), in Tinten, in Batterieseparatoren.

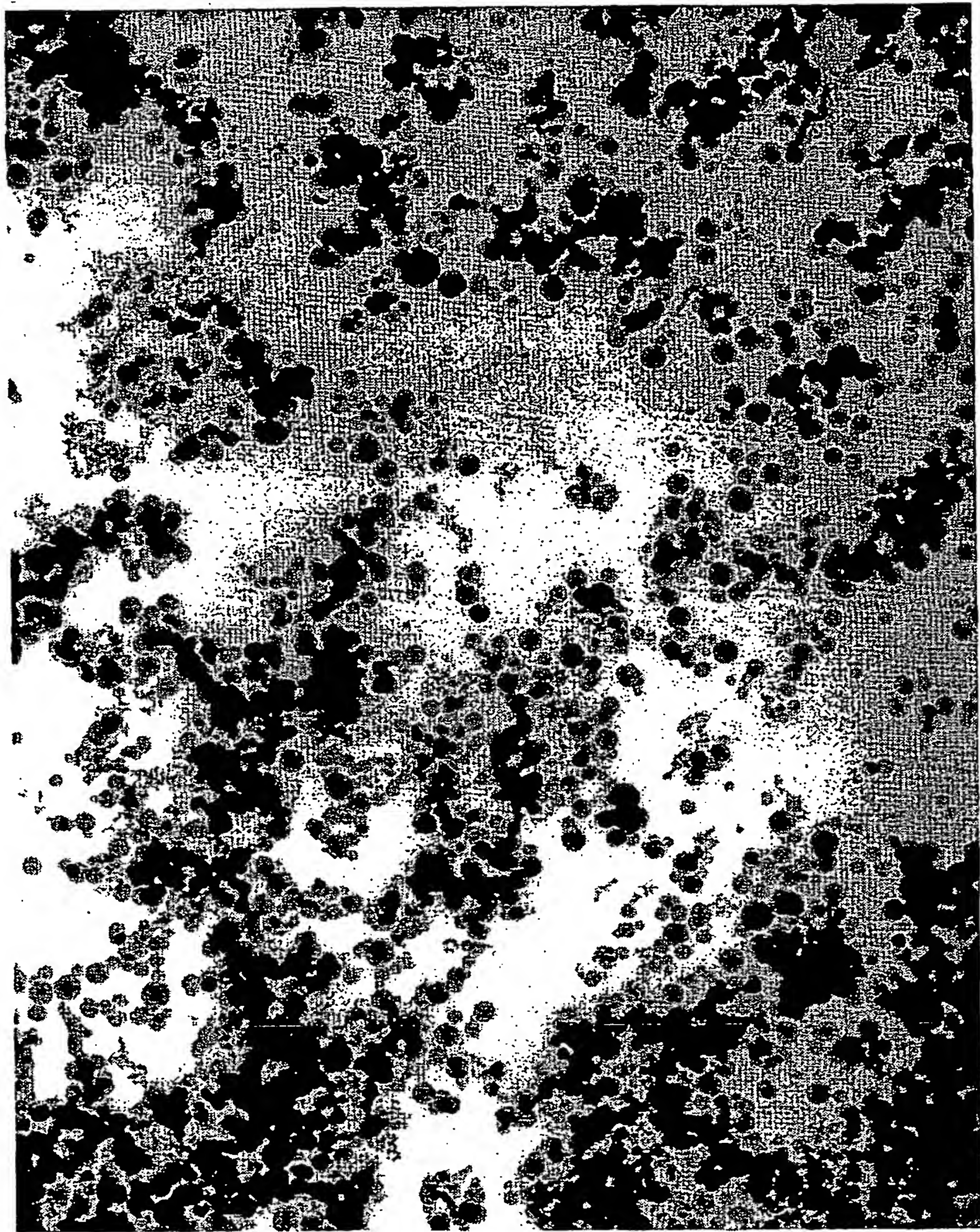
4. Abmischungen von 0,01 bis 100 Prozent der Kieselsäuren nach Anspruch 1 mit anderen pyrogen hergestellten oder gefällten Kieselsäuren oder Bentoniten oder anderen in der Papierindustrie üblichen Füllstoffen oder Mischungen dieser Füllstoffe.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

**Fig. 1**







1  $\mu\text{m}$

***Fig. 2***